

Erstausg.: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeige in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Kuflage: 15000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespalteten Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 28. December.

Mittwoch, den 1. Januar 1868 finden wegen des Neujahrstages am 1. Hofe Courtstunden statt: bei Sr. Majestät dem Könige und Ihrer Majestät der Königin: In den Paraderäumen der zweiten Etage des 1. Schlosses. Die Herren Staatsminister Nachmittags 1 Uhr. Die am 1. Hofe bereits vorgestellten einheimischen Herren vom Civil, sowie die Herren Militärs a. D. Nachmittags 2 Uhr. Versammlung der Herren der ersten und zweiten Klasse der Hofrangordnung im Ballsaal-Saale, aller übrigen Herren im Ballsaale. Die Generalität und die Offizier Corps Nachmittags 3 Uhr. Die Versammlung findet in den Bilderräumen der ersten Etage des 1. Schlosses statt. Die Frauen Oberhofmeisterinnen, die Zutrittsdamen und die Hofdamen in der Binnern Ihrer Majestät der Königin, Abends 7 Uhr. Hierauf werden beide Königl. Majestäten, sowie die anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des 1. Hauses, Königl. Hoheiten, 1/2 Uhr die genehmigten Vorstellungen der angemeldeten Damen und Herren in der Präsentations-Cour im Thron-Saale anzunehmen gerufen. Abends 8 Uhr ist Assemblée in den Parade-Sälen. Ihre Königl. Hoheiten, die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses werden in der Assemblée die allgemeine Glückwünschungs-Cour entgegenzunehmen. Die Damen erscheinen en manoeuvr, die Herren in Uniform (Gala) — jede Trauer wird für diesen Tag abgelegt.

Auf Anordnung des Bundesfeldherrn, Sr. Majestät des Königs von Preußen, begann mit dem gestrigen Tage der Abmarsch der bisher in Leipzig und Bautzen garnisonirten 1. preussischen Regimenter, und werden die letzten Abtheilungen derselben den 29. d. diese Städte verlassen. Während eines langen Aufenthalts haben sich die genannten Truppen durch eine vorzügliche Disciplin und eine tactvolle Haltung auch in schwierigen Verhältnissen ausgezeichnet, und konnte demgemäß auch zwischen ihnen und den maßgebenden Kreisen der Bevölkerung vorerwähnter Garnisonstädte nur allenthalben ein gutes Einvernehmen obwalten. Bei dem Scheiden des 48. und 52. Infanterieregiments wird denselben die aufrichtige Anerkennung aller Wohlgesinnten auch in der Zukunft erhalten bleiben.

Zu der vor Kurzem gemeldeten Ernennung der abgetretenen Herzöge Bernhard Erich Freund von Sachsen-Meiningen und Joseph von Sachsen-Altenburg zu 1. sächsischen Generalen der Kavallerie bemerkt die Augsburger Allgemeine Zeitung, daß Legation bereits 1. sächsischer Generalleutnant in dieser Waffe war und auch 1. preussischer, sowie 1. hannoverscher General der Infanterie, Herzog Bernhard Erich Freund aber 1. preussischer General der Infanterie und kurfürstlich bairischer General der Kavallerie ist.

Die norddeutsche Bundes-Postbehörde macht bekannt, daß mit dem 1. Januar der neue Tarif eintritt, wonach alle frankirten einfachen Briefe in ganz Deutschland und Oesterreich nur 1 Sgr. und Kreuzbandverbindungen bis zu 2! Loth nur 3 Pf. kosten. Die Gebühr für Zahlungen mittelst Postanweisung beträgt: bei einer Zahlung unter und bis zu 25 Thlr. einschließlich 2 Sgr., bei einer Zahlung bis zu 50 Thlr. einschließlich 4 Sgr. ohne Unterschied der Entfernung; für jene Gebühr können die Postanweisungen auf dem Coupon mit brieflichen Notizen, unter Wegfall der bisherigen Beschränkungen, versehen werden. Im Stadtpost-Verkehr wird für Postanweisungen, welche auf Beträge bis zu 50 Thlr. lauten können, der gleichmäßige Satz von 2 Sgr. Anwendung finden. Der Verkauf norddeutscher Post-Freimarken für die verschiedenen Kennwerthe des Stempels, sowie norddeutscher Franco-Couvertts mit dem Werthstempel von 1 Sgr. und zwar — incl. der Herstellungs-kosten der Couvertts — für den Abschreibpreis von 1 Sgr. 1 Pf. (da dies preussische Pfennige sind, kosten also bei uns 12 Couvertts 13 Sgr.) beginnt mit dem 31. Dec. d. J. Die bisher im Gebiete des norddeutschen Bundes gangbaren Freimarken und Franco Couvertts, welche vom Beginn des Jahres 1868 außer Anwendung kommen, können vom 31. Dec. d. J. ab, und ferner innerhalb des ersten Quartals des künftigen Jahres bei den Postanstalten gegen norddeutsche Post-Freimarken, beziehungsweise Franco-Couvertts den Verkaufswert der neuen Franco-Couvertts zu 13 Silberpfennigen gerechnet) umgetauscht oder gegen baare Bezahlung zurückgegeben werden.

Am zweiten Feiertage fand in der Mittagsstunde auf der Josephinenstraße ein großer Menschenauflauf statt. Es handelte sich um den Transport eines Irren, der in's Krankenhaus gebracht werden sollte. Um seiner habhaft zu werden, mußte die Thür gesperrt und Gewalt gebraucht werden. Der Unglückliche hatte schon seit dem ersten Feiertage fortwährend getobt und war am Tage darauf in ein förmliches Rasen übergegangen, hatte sich mit Säbel und Beil bewaffnet und schlug damit gegen die Thür der übrigen Bewohner. Glücklicher Weise kam ihm Niemand in den Weg,

sonst hätte sich ein gräßliches Unglück ereignen können. Wie wir hören, ist der Mann schon mehrere Male durch die Polizei in Gewahrsam gebracht, weil er schon früher so tobt und wüthete. Das Ansuchen beim Stadtrath, ihn zu versorgen, wurde bisher abgelehnt, dürfte wohl aber nach diesem letzten gefährlichen Vorfall endlich ein geneigtes Ohr finden.

Auf zwei Anfragen wegen des Abonnements auf die „Dresdner Nachrichten“ durch die Post, ist zu antworten, daß 1) der Abonnementspreis bei jeder sächsischen Postanstalt (also auch in Glauchau!) nicht höher wie 22 1/2 Ngr., und nur dann ein Zuschlag von 5 Ngr. zu öfzig ist, wenn der Abonnent sich sein Blatt nicht selbst auf der Post holt, sondern durch den Briefträger in's Haus bringen läßt. 2) Nachen wir unseren geehrten Mitbürgern in Stadt Neudorf die Mittheilung, daß vom 1. Januar 1868 jedem dortigen Abonnenten, welcher sich in unserer Expedition, Marienstraße 13, anmeldet, die Dresdner Nachrichten durch einen von uns anzustellenden Boten für 20 Ngr. pro Quartal in's Haus gebracht werden, die bisherige Bestellung zur Post daher, weil theurer, weniger empfehlenswerth erscheint.

Berichtigung. In dem gestrigen Artikel, die Beschränkung der zur Praxis zugelassenen Advocaten betr. steht in den ersten 7 Zeilen der Schlusssatz und soll folgendermaßen lauten: In der Const. Stz. vom 15. December d. J. findet sich ein Aufsat vor, welcher, nachdem erst in Folge mehrseitigen Drängens die Beschränkung der alljährlich zur Praxis zugelassenen Advocaten auf eine bestimmte Anzahl durch die Bekanntmachung vom 21. November 1864 während des daselbst gedachten Zeitraumes und bis auf Weiteres außer Wirksamkeit gesetzt worden, die Forderung stellt, daß jene Beschränkung ungeschmälert wieder eingeführt werde.

Aus einem auf der Galeriestraße befindlichen Keller wurde eine Quantität Wein vernimt, ohne daß sich Jemand denken konnte, auf welche Weise derselbe durch die verschlossenen Thüren des Kellers geschafft worden sei. Das Räthsel hat sich aber, so viel wir hören, durch die Verhaftung eines Zimmermanns gelöst, insofern derselbe die Kellertüren auf eine geschickte Weise aus den Haken zu heben, und wieder einzuhängen verstanden, und auf diese Weise den Wein gestohlen hat.

Unter den vielen öffentlichen Weihnachtsbescherungen, welche die wohlwollende Theilnahme den Kindern der Armen alljährlich bereitet, ist sicher die Bescherung für die Jüglinge der hiesigen Blindenanstalt für den Anwesenenden eine der tüchtigsten und erfreulichsten. Durch die Dunkelheit ihres Lebens leuchtet auch diesen Armen der Christbaum und die Reisten von ihnen erquicken sich an dem hellen Glanz desselben, der ihnen verschleiertes Auge matt durchringt. Ausgezeichnet wurde die diesjährige Bescherung am Abend des 24. Decbr. durch den Besuch J. R. Hoch, der Frau Kronprinzessin. 86 Blinde umstanden die im Besaale der Anstalt aufgestellten Tafeln, auf welchen die ausgewählten Geschenke ausgebreitet lagen, welche sich gerade für sie eignen und ihnen bei dem Mangel des Augenlichtes Freude bereiten. Man vergißt unter Vätern zu sein bei dem Ausbruch des Jubels und der Freude über die durch den Taft- und Geruchssinn von ihnen mit vollster Sicherheit erkannten diversen Geschenke. Im hohen Grade erfreulich war es zu sehen, wie die Frau Kronprinzessin nach dem vorhergegangenen religiösen Actus, geleitet vom Director der Anstalt, von Tafel zu Tafel ging, sich an der Wohlthat des Jubel der Kinder ergötzte und mit denselben über die empfangenen Geschenke sich unterhielt.

Eine schwierige Rettung aus Todesgefahr wurde am 1. Feiertag Vormittag einem seltsamen Verunglückten zu Theil, die erst nach dreistündiger Mühe gelang. Auf einer Eiskuhle schwamm einam eine Gans auf der Elbe daher, jedwefalls hatte sie in einem Stromaufwärts gelegenen Dorfe die gefährliche Reise auf Tod und Leben aus Unachtsamkeit antreten müssen. Als die Fahrt durch die alte Brücke ging, brach die Kuhle entzwei und der zweibeinige, geängstigte Passagier wurde von den dort rast strömenden Fluthen niedergedrückt. Bald jedoch hob er sich wieder und gelangte abwärts auf ein getornes, unprovisirtes Rettungsboot, das bei Helbig vorbeirte, dem neuen Brücke schwamm. Erst hinter der Brücke gelang es einem Dienstmann nach etwa dreistündiger Verfolgung und langem Herumklettern auf den Eisstücken, die Gans zu retten, die dann auf dem Schützenplatz in Kost und Pflege gegeben wurde. Der unbekannte Eigenthümer des modernen Nordpolfahrers kann sich bei dem Drangendienstmann Nr. 65. melden.

Ein ganz besonderes frisches, reges Leben auf geistigem Gebiete ist in jüngerer Zeit in dem benachbarten, vielbesuchten Loßwitz bemerkt worden. Nicht nur, daß für die Jugend durch zweckmäßigere Schulausrichtungen und gründlicheren Unterricht durch meist neue Lehrkräfte gesorgt ist, und das musikalische Leben einen höchst nöthigen neuen Impuls erhalten hat, soll auch für das reifere Alter Gelegenheit geboten werden, sich in verschiedenen Zweigen über den gegen-

wärtigen Stand der Forschungen im Gebiete der Natur, Kunst und Geschichte zu orientiren. Für die Zeit zwischen Neujahr und Ostern hat Herr Cantor Pohle monatlich Vortrags-Abende eingerichtet und wird derselbe über Gegenstände aus der Erziehungsllehre und der mathematischen Geographie sprechen. Unterstützt wird er durch Vorträge aus der Geschichte von Herrn Pastor Reyßmar, über die Bildung des Cöthener Museums Namhafte andere Kräfte haben ebenfalls ihre Unterstützung bereits zugesagt und werden, findet das Unternehmen den gewünschten Anklang, sofort in den Kreis der Vortragenden mit eintreten. Zeichnungslisten liegen bei Herrn Gastwirth Demnitz u. d. in der Schule aus. Wir rufen einen ebenso zeitgemäßen als gewiß freudig begrüßten Unternehmen ein frohliches „Glück auf!“ zu.

Was nicht Alles hier gestohlen wird, werden die Leser unseres Blattes ausdrufen, wenn wir ihnen mittheilen, daß selbst die Fische im Wasser nicht mehr vor Dieben sicher sind. So haben unbekannt Langfinger in einer der vergangenen Nächte einen Fischhalter, der in der Elbe gefangen, aus Land gezogen, erbrochen und seines gesammelten, in Fischen und anderen Fischen bestehenden Inhalts beraubt.

Die Werkbuden, welche in der Regel auf Neubauten zur Aufbewahrung des Handwerkszeuges der Puleute errichtet werden, sind schon oft die Zielthebe der Spitzbuben gewesen, weil dieselben gewöhnlich unbewohnt und leicht zugänglich sind. So hören wir abermals, daß eine solche Werkbude auf der Parkstraße erbrochen und daraus verschiedene Effecten gestohlen worden sind. Die Diebstahls-Objecte hat der Bestohlene bei hiesigen Händlern, zum Theil verkauft, wieder vorgefunden.

„Die Welt, die kleine Narrenwelt,“ präsentirt sich für die liebe Jugend jetzt außerordentlich hübsch in dem Schwaningerlingischen Kunstfiguren-Theater auf dem Saale des Gewandhauses. Alle Productionen, die kleine Comödie, Ballet und Metamorphosen, sind äußerst anständig und so von höchstem Humor durchdrungen, daß man Kindern keine größere Freude bereiten kann, als ihnen eine solche Anschauung zu gewähren. Selbst erwachsene, verständige Leute amüsiren sich dabei und stimmen mit in den Jubel der Kleinen ein, wenn Lust und Heiterkeit hier im Schwünge sind.

Am ersten Feiertage fand im Saale der Tonhalle die Christbescherung für Kinder des Vereins ehrenvoll verabschiedeter Militärs statt. Der große Saal war dicht gefüllt, in der Mitte zierten ihn auf langen Tafeln drei riesige Christbäume im Flammenglänze, unter dessen Lichtstrahlen die Kinder beiderlei Geschlechts sich vor ihren Geschenken posirt hatten. Auf einer Estrade hatten die Vorsteher des Vereins mit dem Besten Platz genommen und zu ihren Füßen saßen acht der ältesten und bedürftigsten Veteranen, zusammen 57 1/2 Jahre zählend, mit ihren Orden geschmückt, Allea Ehrfurcht einflößend. Jeder von ihnen erhielt zwei Thaler, Strümpfe, Socken, einen Stollen, Kapsel und Rüsse. Die Zahl der Kinder betrug 43, 23 Knaben und 20 Mädchen, unter welchen 12 Confirmanden. Mützen, Hemden, Strümpfe, Schäfte und Schnürstiefeln, wollene Röcke, Shawls, Stollen, Kapsel, Rüsse waren die allgemeinen Gaben, während die Confirmanden die Knaben schwarze Tuchhüte, die Mädchen Tüchelt zu Kleidern erhielten. Hierüber waren noch andere Naturalien-Geschenke eingegangen, die ebenfalls zur Vertheilung gelangten. Die Ausgaben für die Bescherung betragen nahezu 150 Thlr. Thranen der Rührung und der Dankbarkeit sprühten in den Augen der armen Kinder. Unter den Gästen saßen wir Se. Excell. den Generalleutnant v. Holtenborn, Se. Excell. den Präsidenten Dr. v. Langens, Oberst Kirch u. Nach Abführung des Liedes: „Wir danken dir, du gutes, du liebes Weihnachtskind.“ welches von Militärkapell begleitet wurde, und nachdem der Vorstand des Vereins, Herr Reich, eine längere warme Ansprache an die Kinder gehalten, dankte ein Knabe im Namen seiner Genossen, worauf Herr Archibaldus Claus im Geiste der Religion dem schönen Feste durch eine gebiegene, längere Rede die Weihe gab. Das Lied: „Dies ist der Tag, den Gott gemacht“, in welches alle Anwesenden feierlich einstimmen, schloß den herrlichen Act, der so Vielen so große Freude bereitet hatte.

In Radeberg giebt der bekannte Dresdner Philosoph B. nther anthropologische und astrologische Aufsätze neben theatralischen Vorstellungen mit Bauberlüssen und philosophischen Vorträgen über Menschenkenntnis u. s. w. Glückliche Stadt!

Humoristische Bohrerzählung. Dem Bewohner eines Hauses in der Nähe des böhmischen Bahnhofs fiel es dieser Tage ein, sich einen Klingelzug durch die Zimmerdecke in die darüber liegende Etage anbringen zu lassen. Er holte den Schlosser, der die Arbeit machte und brachte einen Ellen langen eisernen Bohrer mit, mittelst welchem er den Eisenkanal vom unten nach oben zu Stande bringen wollte. Er legt an und